



CHRISTIAN HEISS

## „Mit Humor!“

**Das Wiener Architekturbüro Atelier Heiss zeichnet für den Umbau des Hilton Vienna Danube verantwortlich. Gegründet hat es Geschäftsführer Christian Heiss 1997 am eigenen Küchentisch. Heute befindet sich das Büro in der Nähe des Wiener Naschmarktes und beschäftigt 30 Mitarbeiter. Die Aufträge mit einem Projektvolumen von 60 bis 80 Mio. Euro jährlich sind eine bunte Mischung aus öffentlichen Gebäuden, privatem Wohnbau, Bürogebäuden, Restaurants und Hotels. Letztere machen etwa 20 bis 30 Prozent des Umsatzes aus.**

**Mit der Gestaltung von über zwanzig McDonalds-Filialen ist Ihr Büro zunächst schneller in der Innenarchitektur gewachsen. Betreuen Sie Bauprojekte gern innen und außen?**

**Christian Heiss:** Aufgrund der Bürogröße haben sich die Aufträge unseres Büros stärker auf die Architektur verlagert. Ich

finde es schön, wenn das Endprodukt aus einem Guss ist und jeder Türgriff und jede Armatur aus einem Kopf entstanden sind. Bei Hotels werden Architektur und Innenarchitektur aber in der Regel getrennt. Das ist schade. Es besteht die Gefahr, dass die Gesamtheit verloren geht. Auf der anderen Seite hat diese Trennung den Vorteil, dass von beiden Seiten sehr professionell gearbeitet wird.

## Wie schaffen Sie es, mit einem so großen Büro eine erkennbare Handschrift zu halten?

**Heiss:** Wir sind langsam gewachsen. Meine beiden Partner und die Projektleiter unseres Büros bilden seit vielen Jahren ein Team, sodass sich eine eigene Linie nach und nach stabilisieren konnte. Natürlich ist es mit zunehmender Mitarbeiterzahl schwer, diese Linie und das Qualitätsniveau zu halten. Wir wollen deshalb nicht mehr weiter wachsen. Das Schöne ist, dass wir momentan aufgrund der Bürogröße nahezu alle Projektgrößen anbieten können. Wir möchten auch in unterschiedlichen Sparten arbeiten, um uns nicht zu sehr von einer Auftraggebergruppe abhängig zu machen.

## Gibt es Projekte, die Sie ablehnen, weil sie nicht zum Büro passen?

**Heiss:** Absolut. Es hat überhaupt keinen Sinn, Projekte anzugehen, die einem gegen den Strich gehen. In der Regel endet ein solches Projekt aber spätestens sowieso nach den ersten Gesprächen. Eine toskanische Villa als Neubau zum Beispiel: Ich will's nicht, ich kann's nicht und ich will es auch nicht können!

## Inwieweit orientieren Sie sich an den Vorstellungen Ihres Kunden?

**Heiss:** Wir ziehen nicht um jeden Preis eine Scheuklappen-Architektur durch. Im Gegenteil: Ich finde es immer sehr spannend zu sehen, was die Leute bewegt, ob im Hotel, in der Gastronomie oder im Wohnbau. Es ist interessant, sich mit Persönlichkeiten auseinanderzusetzen. Diese bewegenden Momente in die Architektur umzusetzen ist für mich eine große Inspiration. Insofern ist es wichtig, als Architekt auch über den Tellerrand zu schauen.

## Einer der ersten Schritte im Hilton Vienna Danube war es, die Wege-

## führung zu verbessern. Warum war Ihnen das so wichtig?

**Heiss:** Ich finde, die Klarheit, mit der ein Gebäude gestaltet ist, ist ein wichtiges Qualitätskriterium für die Architektur. Ich fühle mich in einem Gebäude nicht wohl, wenn ich nicht weiß, wo es hingeht. Die Aufgabe des Architekten ist es, Ordnung und Übersicht zu schaffen. Häufig kommt man erst nach mehrmaliger Überlegung auf eine Lösung, die in sich stimmig ist. Im Nachhinein sieht diese Lösung dann meist so aus, als wäre sie völlig selbstverständlich gewesen.

## Dabei sind Ihre Gebäude in der Regel weit entfernt von nüchterner Architektur ...

**Heiss:** Klarheit muss nicht plump oder hart sein. Ich kann eine saubere Lösung nüchtern gestalten – oder ich kann sie mit einem gewissen Humor spielerisch gestalten. Das ist kein Widerspruch in sich. Der Besucher soll sich liebevoll aufgehoben fühlen.

## Inwieweit sehen Sie sich, um Ihre Website zu zitieren, als „Dolmetscher von Wünschen“?

**Heiss:** Häufig steckt hinter dem ausgesprochenen Wunsch des Bauherrn ein anderer Wunsch, den er nicht klar benennen kann. Wir Architekten haben die Aufgabe, diesen herauszufinden. Tut man das nicht, passiert es leicht, dass sich die Gespräche in eine falsche Richtung entwickeln oder sich festfahren. Je professioneller der Auftraggeber allerdings ist, wie beispielsweise Hilton, desto besser kann er seine Wünsche artikulieren. Trotzdem sehen wir Architekten die Dinge mit einem anderen Auge und haben deshalb auch eine gewisse Aufklärungspflicht. Manche Fragen, die man bereits beantwortet geglaubt hat, stellen sich dann wieder neu. Wir Architekten tragen dabei eine große

Verantwortung. Wir können sehr viel Gutes tun, aber auch viel in den Sand setzen.

## Sie haben bislang vorwiegend in Österreich gebaut, hauptsächlich in Wien. Interessiert Sie der Schritt ins Ausland?

**Heiss:** Wir haben bisher nicht viele Projekte im Ausland verwirklicht, da wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber pflegen und ich nicht ständig in der Gegend herumfliegen will. In Einzelfällen kann ein spannendes Projekt im Ausland sicher interessant sein. Man braucht dafür aber sehr gute Partner vor Ort.

Maxi Scherer ■